



Bibliographische Daten

Titel: Ausgewählte Fastnachtspiele, Tragödien und Komödien des Hans
 Sachs
Signatur: Amb. 8. 1498

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Marco, der zweite Rath, spricht:
 Pflicht ist es von uns zwein für jeden,
 Zu schützen den Gemeinnutz gut.
 Daß er nun nicht verschont sein Blut,
 Wird auf uns fallen mit der Zeit.
 Drum reden wir mit ihm noch heut'!

Der Markgraf schleicht hervor und spricht:
 Was war's, wovon ihr sprachet hier,
 Davon ihr reden wollt mit mir?

Marco, der erste Rath, spricht:
 Wir sprachen von dem jungen Herrn
 Und jungen Fräulein ganz von fern,
 Die durch Geheiß von Euer Gnaden
 So jämmerlich genommen Schaden.
 Solch Thun bedünkt uns allzu strenge
 Und auch des ganzen Volkes Menge.
 Hätt' es doch nie sich zugetragen!

Der Markgraf spricht trotzig:
 Was wollet alle zwei ihr sagen,
 Wenn ich mein Weib auch noch verstoß'
 Zu ihrem Vater, nackt und bloß?
 Ich hab' vom Papst darzu Gewalt
 Und sie nicht länger mehr behalt'.
 Mir ward von seiner Heiligkeit
 Dispens; drum hab' ich auch gefreit
 Des Grafen von Banocho Kind,
 Adlig geboren und gesinnt.
 Was kann ein Bauernkind mir frommen,
 Von dem nur eitel Bauern kommen?

Marco, der erste Rath, spricht:
 Mein gnäd'ger Herr, ich thät' es nit!
 Eur Gnaden für die Frau ich bitt',
 Ihr habt sie nun schon vierzehn Jahr
 In aller Gehorsamkeit fürwahr;
 Eur Gnaden wird's nicht bessern wol.